

reichen Stift des Zeichners wiedergegeben. Leider sind diese Abbildungen durch allerle kleine Linien oder beige druckte Buchstaben entstellt, es sind eben nur Clichés aus einem naturhistorischen Werke entlehnt.

Wahrlich, es ist dies die Unverschämtheit etwas allzuweit getrieben. Nicht blo wird ein Stoff, der füglich zwei Bändchen hätte füllen können, bis zu fünf Bändchen ausgedehnt, oder vielmehr auseinandergequetscht, sondern wir erhalten überdies eine Anzahl der wunderlichsten Illustrationen, zu welchen wahrscheinlich jede Verlags handlung von ganz Deutschland ihre Clichés hergeben mußte, und welche nie und nimmer für den Text gemacht worden waren. Wir protestiren auf das Entschiedenste gegen eine solche Handlungsweise, welche kaum zu qualifiziren ist.

Es fehlt jetzt nur mehr die obligate Anzeige: Druck und Papier gut, äußere Ausstattung splendid, Preis mäßig. Ja! Preis mäßig! Wenn auch Druck und Papier gut sind, so kostet auch das Bändchen nur zwei Mark, also 10 Mark, 12½ Franken, für ein Werk, das nicht zwei Mark im Ganzen werth ist. Dr. N. VAN WERVEKE.

Unter dem Titel „Der Ornamentenschatz“ erscheint im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart ein neues Prachtwerk, welches hauptsächlich die Zwecke des Kunstgewerbes zu fördern bestimmt ist und durch überraschend billigen Preis einen wirklichen Zeitbedürfnis entgegenzukommen verspricht. „Der Ornamentenschatz“ wird (in 16 Lieferungen à 1 M.) im ganzen aus 80 Tafeln mit über 1000, meist farbigen Abbildungen bestehen und soll binnen Jahresfrist vollständig erscheinen. Jede Tafel ist ein kurzer und klarer Text beigegeben; derselbe dient zur Erläuterung der Abbildungen, und wird zum Verständniß der Merkmale, welche jeder Kunst epoche eigenartig sind, wesentlich beitragen. — Die in stattlichem Format und reicher Ausstattung vor uns liegenden Hefte 1 und 2 enthalten 9 in feinem Farbendruck ausgeführte und 2 schwarze Tafeln, auf welchen ägyptische, assyrische, griechische, römische und chinesische Ornamentik in farbenreicher und höchst instruktiver Weise zur Anschauung gelangen. Wenn immer, sei es aus Beruf, sei es aus Liebhaberei, für ornamentale Kunst sich interessirt dem kann das schöne Werk als eine hervorragende Erscheinung warm empfohlen werden.

Fragekasten.

Eingelaufene Beantwortungen der in Nr. 2 enthaltenen Fragen:

ad 1. Die Etymologie des Wortes: „Kawäschelchen, Eichhörnchen“?

Von den uns zugegangenen Beantwortungen schien uns die folgende die richtigste zu sein: Kawäschelchen, ein Thierchen, das Eicheln (Nüsse u. s. w.) kaut (knackt.)

Soll Prätor, Feldhüter, nicht vom lateinischen praetor rusticus, Feldhüter, herzu leiten sein?

Anfragen.

Wer kennt die Etymologie der Wörter: Peiferneijohrsdach, Molter, iwerhét, Aberzuól, Gefés Bautz, Géer, Genn, Bompes, Bompesgléck, Dreibitz, Ellesondéck?

War beim Anbieten des jogen. Hahns Seitens der Schnitter an den Hausherrn zu Ende des Karschnatz ein Spruch üblich? Wer kann uns einen solchen mittheilen?

Briefkasten.

Nach Contern. — Ihr liebes Schreiben hat uns sehr erfreut. Einstweilen unsern herzlichsten Dank. Wir rechnen auf ihre Mitwirkung zur Verbreitung und Hebung unseres Blattes und erwarten in Kürze eine größere Arbeit von Ihnen. Haben Sie keinen Vorrath von Sagen und Legenden, Sitten und Bräuchen.

Nach Schengen. — Senden Sie die Sagen, von denen Sie mir lezthin sprachen, doch baldigst ein. Sie machen uns dadurch eine große Freude.

Nach Blanden. — Die Gedichte werden im Laufe dieses Quartals erscheinen. Kleine Mittheilungen über Sitten und Bräuche, Etymologie u. s. w., sowie Sagen, welche in Ihrer geschätzten Sammlung keinen Platz gefunden, wären uns sehr erwünscht. Haben Sie unsern Fragekasten in Nr. 2 gelesen?

Nach Samadeleine. — Wir bitten Sie uns die Schätze, die Ihre Mappe birgt, zu erschließen und von Zeit zu Zeit uns Beiträge zufließen zu lassen.

Nach Dubuque. — Zuschrift erhalten; besten Dank. Soll in nächster Nummer erscheinen. Van Molenaer. — Aufsatz erhalten; sehr willkommen. Suchen Sie unser Blatt unter Ihrem Namen zu verbreiten. Aufsätze über Luxemburger Literatur sind sehr erwünscht. Gruß und Hand schlag allen Mitgliedern des Vereins: „Ous Héméchtsspröck“.

Mehrere Schreiben können erst in nächster Nummer beantwortet werden.